

Prinzipien und Grundlagen der >AUGE Wien

*Wo es Starke gibt, auf Seiten der Schwachen,
wo es Ausbeuter gibt, auf Seiten der Ausgebeuteten.*
Walter Stern

Die >AUGE Wien versteht sich als antiautoritäre und undogmatische Bewegung. Wir streben eine den Kapitalismus überwundene radikaldemokratische, klassenlose Gesellschaft an, eine ökologisch und sozial nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der alle Menschen sich nach ihren Fähigkeiten und nach ihren Bedürfnissen frei entfalten können. Wir vertreten einen Sozialismus, der sich konsequent von autoritärem und totalitärem Sozialismus abgrenzt. Einen feministischen Sozialismus, mit der Überwindung des Patriarchats. Einen ökologischen Sozialismus, der die Vereinbarkeit der menschlichen Existenz mit seiner Umwelt wieder herstellt. Einen Sozialismus, in dem die Arbeiter*innen und Angestellte selbst und unmittelbar das wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen mitbestimmen und gestalten werden. Auch heute schon gibt es Räte-ähnliche Systeme, wie zum Beispiel die Wirtschaftsbereiche der Gewerkschaft GPA oder die Branchenausschüsse der PRO-GE, die weiter ausgebaut werden müssen, um die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der Arbeiter*innen und Angestellte Best möglichst durchzusetzen.

Daher fordert die >AUGE Wien nicht nur mehr Lohn, bessere Arbeitsbedingungen, kürzere Arbeitszeiten, sondern die Zurückdrängung der Macht und Verfügungsgewalt des Kapitals durch die Ausweitung des Einflusses und der Kontrolle der Arbeiter*innen und Angestellte über alle Bereiche der Arbeitsbeziehungen; was produziert und wie produziert wird, wem in welcher Form die Ergebnisse der Arbeit zugutekommen.

Denn wo immer die >AUGE Wien auftritt, sei es im Betrieb, sei es in der Gewerkschaft, sei es in einer politischen Aktion über den Rahmen der Gewerkschaft hinaus, fördert sie die unmittelbare Einbeziehung der arbeitenden Menschen in Diskussionen zur Entscheidung ihrer Probleme. Was und wie viel gefordert wird, welche Verhandlungsergebnisse akzeptiert werden, das zu entscheiden, muss das ausschließliche Recht der Betroffenen sein. Die >AUGE Wien unterstützt jeden Schritt, bei dem Arbeiter*innen und Angestellte beginnen, ihre Interessen selbst wahrzunehmen und die Gewerkschaften als ein von ihnen geschaffenes Instrument zur Verteidigung gegen Übergriffe und zur Einschränkung der Macht des Kapitals benutzen. Die >AUGE Wien wird, wo es ihr möglich ist, selbst initiativ im Kampf um konkrete Forderungen eingreifen und wird ihren Beitrag zur Herstellung eines autonomen Verhältnisses der Gewerkschaften zu den politischen Parteien und zum Staat leisten.

Die >AUGE Wien bekennt sich daher dazu, ihre Politik im Rahmen der Gewerkschaft selbstständig und autonom zu erarbeiten. Sie unterstreicht, dass sie in ihrer Tätigkeit von keiner Partei oder sonstigen Gruppierungen in irgendeiner Weise abhängig ist. Die >AUGE Wien ist daher unabhängig von den Interessen einer Nation oder eines Staates sowie allen politischen, religiösen und anderen weltanschaulichen Organisationen und Gruppierungen und lehnt jede Instrumentalisierung der Gewerkschaft in deren Sinne ab.

Eine Welt, in der viele Welten Platz haben

Vielfalt, Unterschiede, Differenzen sind keine Schwäche – Diversität ist unsere Stärke.

Die >AUGE Wien strebt eine Welt an, in der diese Vielheiten solidarisch, sich unterstützend und gemeinschaftlich organisieren. Die >AUGE Wien lehnt daher alle Bestrebung und Ideologien ab, die diese Vielfalt an Lebensformen einschränken wollen.

Die >AUGE ist solidarisch mit sozialen Kämpfen, die >AUGE Wien ist Teil dieser sozialen Kämpfe.

Fragend gehen wir voran

Die >AUGE Wien hat und kennt keine Rezepte und Strategieranweisungen, wie wir eine freie Gesellschaft schaffen können. Wie eine solche aussehen kann, müssen die Menschen selbst in demokratischen Auseinandersetzungen und Kämpfen entwickeln.

Indem wir Alternativen schaffen, schaffen wir Möglichkeiten, schaffen wir andere Lebens- und Arbeitsformen. Wir lernen durch Ausprobieren solcher Alternativen. Wir lernen durch selbstverwaltete Betriebe, wir lernen durch gegenseitige Hilfe, wir lernen von den sozialen Kämpfen der Anarchist*innen in Spanien 1936, wir lernen von den sozialen Kämpfen der Zapatistas in Chiapas und wir lernen von den sozialen Kämpfen der Kurd*innen in Rojava.

Wir lernen im Vorwärtsgehen.

Eine andere Welt ist möglich!